

K  
O  
N  
Z  
E  
P  
T  
I  
O  
N



Kindertagesstätte Löwenzahn  
Urspringen



Wenn Kinder klein sind,  
gib ihnen Wurzeln.  
Wenn sie groß sind,  
gib ihnen Flügel.

- Sprichwort aus China -

## Inhalt

1. Einleitung.....	6
2. Umfeld unserer Einrichtung .....	6
3. Lebenssituation der Kinder .....	6
4. Vorstellung unseres Trägers.....	7
5. Elternbeirat.....	7
6. Räumlichkeiten.....	7
6.1. Eingangsbereich.....	7
6.2. Krippenbereich .....	8
6.3. Kindergartenbereich.....	9
6.4. Außenanlage.....	12
7. Öffnungszeiten & Co .....	13
7.1. Krippenzeiten .....	13
7.2. Kindergartenzeiten .....	13
7.3. Bring und Abholzeiten .....	13
7.3.1. Krippe .....	13
7.3.2. Kindergarten.....	13
7.3.3. Wer darf abholen .....	13
7.3.4. Aufsichtspflicht.....	13
7.3.5. Gesetzliche Unfallversicherung.....	14
8. Aufnahmeverfahren .....	14
9. Elternbeiträge.....	15
<b>10. Das Team.....</b>	<b>17</b>
<b>11. Unsere Krippe .....</b>	<b>18</b>
11.1. Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Krippe .....	18
11.1.2. Emotionaler Bereich .....	19
11.1.3. Sozialer Bereich .....	20
11.1.4. Sprachlicher Bereich.....	20
11.1.5. Sinnliche Wahrnehmung .....	22
11.1.6. Motorischer Bereich.....	23
11.1.7. Partizipation in der Krippe.....	24
11.2. Tagesablauf .....	25
11.3. Freispielzeit.....	26
11.4. Morgenkreis/ gezielte Beschäftigungen.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>

11.5. Wickeln und Sauberkeitserziehung.....	27
11.6. Schlafen .....	28
11.7. Gestaltung der Räume unter dem pädagogischen Aspekt:.....	28
<b>12. Unsere Kindergartengruppen.....</b>	<b>30</b>
12.1. Bildung und Erziehungsarbeit im Kindergarten .....	30
12.1.1. Schulvorbereitung/ Kooperation mit der Grundschule.....	30
12.1.2. Hören, Lauschen, Lernen (HLL).....	31
12.1.3. Mengen, Zählen, Zahlen (MZZ) .....	31
12.1.4. Vorkurs Deutsch 240 (VK 240).....	32
12.1.5. Vorschulausflüge/-aktionen .....	32
12.2. Tagesablauf der Fuchsgruppe .....	33
12.3. Tagesablauf der Mäusegruppe .....	34
12.4. Innerhalb der genannten Tagesabläufe .....	35
<b>13. Planung der pädagogischen Arbeit im Allgemeinen .....</b>	<b>35</b>
13.1. Feste und Feiern.....	36
13.2. Gemeinsame Feste mit Eltern /Familie ... ..	36
13.3. Wertorientierung und Religiosität .....	36
13.4. Geschlechterbezogene Erziehung.....	37
13.5. Sprache.....	37
13.6. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien .....	38
13.7. Mathematik.....	39
13.8. Technik .....	39
13.9. Umwelt und Natur.....	40
13.10. Kunst und Kultur.....	40
13.11. Musik .....	41
13.12. Bewegungserziehung und –Förderung, Sport, Stärkung physischer Kompetenzen .....	41
13.13. Emotionale und soziale Erziehung – Handeln im sozialen Kontext.....	42
13.14. Gesundheit .....	42
13.15. Resilienz /Widerstandsfähigkeit.....	43
13.16. Geburtstage.....	43
13.17. Wickeln und die Sauberkeitserziehung .....	44
13.18. Freispiel .....	44
13.19. Partizipation .....	45
13.19.1 Wie setzen wir es in unserer Einrichtung um.....	45
<b>14. Erziehungspartnerschaft.....</b>	<b>46</b>
14.1. Bedeutung der Erziehungspartnerschaft .....	46

14.2. Tür- und Angelgespräche .....	46
14.3. Elterngespräche.....	46
14.4. Elternabende .....	47
14.5. Infowände.....	47
14.6. Umfragebogen.....	47
14.7. Gemeinsame Feste .....	47
14.8. Elternbeirat.....	48
15. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen .....	48
16. Kinderrechte .....	48
17. Gesundheit .....	49
17.1. Medikamentengabe .....	49
17.2. Verhalten der Eltern bei Erkrankung des Kindes.....	49
17.3. Lebensmittelhygieneverordnung .....	49
17.4. Impfberatung/ U-Untersuchungen .....	49
<b>18. Hausordnung.....</b>	<b>50</b>
19. Schlusswort.....	51
20. Impressum.....	51
21. Anhang.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
21.1. Überarbeitungsformular .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>

# 1. Einleitung

Lieber Leser,

unsere Konzeption möchte Sie über unsere Einrichtung und unsere Arbeitsweise informieren. Ein Einblick in unser pädagogisches und erzieherisches Wirken soll unsere Einrichtung mit anderen vergleichbar machen. Unsere Schwerpunkte sollen überzeugen und den Eltern als Entscheidungshilfe dienen, ihr Kind in unsere Hände zu geben.

Die Kindertagesstätte wurde im Jahr 1992 gebaut, zuvor war der Kindergarten im Altort, im Josefshaus. Seit 2007 ist die Gemeinde Urspringen der Träger unserer Einrichtung.

## 2. Das Umfeld unserer Einrichtung

Unser Haus liegt gegenüber der Grundschule in einer verkehrsberuhigten Zone und ist für den Altort und das Neubaugebiet gut zu erreichen. Parkplätze stehen ausreichend für Personal und zum Bringen und Abholen der Kinder zur Verfügung. Streuobstwiesen, Tiergehege und zwei Spielplätze laden zum Naturerleben bei Spaziergängen ein. Der Kindergarten besitzt ein eigenes Waldgrundstück, in dem die Kinder den Wald in seiner Natur mit allen Sinnen erleben können.

## 3. Die Lebenssituation der Kinder

Durch die Nähe der Städte Marktheidenfeld, Karlstadt und Lohr am Main, mit mittelständischen Firmen und Großunternehmen, arbeiten oft beide Elternteile. Viele Familien wohnen im eigenen Haus oder auch bei den Großeltern, die sich mit in der Kinderbetreuung engagieren.

Ein aktives dörfliches Vereinsleben bereichert durch Feste und Veranstaltungen das Familienleben. Im Ort, mit ca. 1430 Einwohnern gibt es eine Arztpraxis für Allgemeinmedizin, eine Metzgerei, eine Bank und ein Friseurladen. Eine Bäckerei mit Kaffee, ein Ballettstudio und eine Naturheilpraxis befinden sich am Ortsausgang. Eine Bücherei und zahlreiche Vereine runden das Freizeitangebot ab.

## 4. Vorstellung unseres Trägers

Träger Gemeinde Urspringen,  
vertreten durch den 1. Bürgermeister Volker Hemrich  
Kirchstraße 7, 97857 Urspringen, Tel.: 09396-385  
E-Mail: info@urspringen.de

Aufgaben:

- Personelle und materielle Ausstattung der Kita
- Sicherung der finanziellen und förderrelevanten Grundlagen
- Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen:
  - BayKiBiG
  - Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG)
  - SGB VIII, SGB VII
  - Infektionsschutzgesetz (IfSG)
  - Datenschutzgesetz
  - Kindertageseinrichtungsgesetz

## 5. Der Elternbeirat

Jedes Jahr wird zu Beginn des Kindergartenjahres der Elternbeirat neu gewählt.

Aufgaben:

- Anlaufstelle für die Belange der Eltern
- Beratende Funktion für den Träger und das Kita-Team auf Augenhöhe
- Mitgestaltung bei Festen und Feiern

## 6. Räumlichkeiten

### 6.1. Eingangsbereich

Der Eingang ist mit einer großen Garderobe und einer Informationswand für beide Bereiche (Krippe & Kindergarten) ausgestattet. Hier befindet sich auch der Hauptdurchgang zum Garten.



## 6.2. Krippenbereich

### Erdgeschoss:

- Behindertentoilette
- Gemeinschaftsküche für das Krippenpersonal und diese wird aber auch als Wartebereich für Eingewöhnungseltern und Elterngespräche genutzt
- Großer Spielflur
- 2 Gruppenräume mit jeweils einer kleinen Küchenzeile und je einem Schlafräum
- Jede Gruppe hat zwei eigene Kindertoiletten mit Wickelbereich und Waschbecken
- Jede Gruppe hat einen eigenen Zugang zum großen Balkon und zum Garten
- Putz- Waschkammer



### Untergeschoss:

- Großer Spielflur
- Gruppenraum mit Küchenzeile und Schlafräum. Diese Räume werden auch als Bewegungsräume umfunktioniert, wenn sie nicht als zusätzliche Gruppenräume genutzt werden (je nach Kinderzahl)

- Gruppenraum hat zwei eigene Kindertoiletten mit Wickelbereich und Waschbecken
- Zugang zur Terrasse und zum Garten
- Kreativraum mit Zugang zur Terrasse und zum Garten
- Personaltoilette mit Dusche
- Kellerräume für Kindergarten und Elternbeirat sowie ein Technikraum



### 6.3. Kindergartenbereich

Erdgeschoss:

- Schmutzschleuse für Straßenschuhe, Gummistiefel und Matschbekleidung
- 2 Gruppenräume mit jeweils einem Nebenzimmer

- Jede Gruppe hat zwei Kindertoiletten mit Waschbecken, in der roten Toilette befindet sich ein Wickelbereich
- Spielflur
- Aufzug



### 1. Obergeschoss:

- Große Aula mit Zugang zum Garten
- Bällebad
- Büro
- Putzkammer

- Personaltoilette mit Dusche
- Personalküche mit Abstellkammer
- Personalzimmer/Besprechungszimmer mit Zugang zum Garten
- Aufzug



## 2. Obergeschoss:

- Flurbereich mit Turn-Garderobe und Taschenwagen
- Aufzug
- Ein Bad mit zwei Kindertoilette und Waschbecken

- Mensa mit Abstellraum
- Vorschulzimmer
- Turnraum mit Materialraum



#### 6.4. Außenanlage

Großer Garten mit Schaukeln, Vogelnechtschaukeln, drei Häuschen, Kletterbrett, Rutsche, Balancierbaumstämme, Federtiere, Sandkästen, Hoch-Beet, Reckstangen, zwei große Terrassen, Matschanlage mit Pumpe, Pavillon, verschiedene Bepflanzungen und diverse Spielmaterialien für die Kinder.



## 7. Öffnungszeiten & Co

### 7.1. Krippenzeiten

Montag bis Freitag: von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet

Die Krippenkinder haben dennoch die Möglichkeit von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr in der Kindergarten-Auffanggruppe betreut zu werden.

### 7.2. Kindergartenzeiten

Montag bis Donnerstag: von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag: von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet

### 7.3. Bring und Abholzeiten

#### 7.3.1. Krippe

- Bringzeiten: täglich von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr
- Abholzeiten: täglich von 11.45 Uhr bis 12.00 Uhr, um 12.30 Uhr, von 14.00 Uhr bis Ende

#### 7.3.2. Kindergarten

- Bringzeiten: täglich von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr
- Abholzeiten: täglich von 11.45 Uhr bis 12.00 Uhr, von 13.00 Uhr bis 13.15 Uhr, von 14.00 Uhr bis Ende

#### 7.3.3. Wer darf abholen

Kinder bis 6 Jahre müssen grundsätzlich auf dem Weg zwischen Elternhaus und Einrichtung begleitet werden. Als Begleitperson ausgeschlossen sind Personen unter 12 Jahren. Abholberechtigt sind nur Personen, die in der Kartei der Kita eingetragen wurden. Ansonsten benötigen wir eine schriftliche Mitteilung der Eltern.

#### 7.3.4. Aufsichtspflicht

Es ist wichtig, dass Eltern ihr Kind einem Teammitglied persönlich übergeben. Das Personal muss die Eltern bzw. die Person sehen und die Eltern / Person müssen das Kind persönlich an das Personal übergeben; erst dann beginnt die Aufsichtspflicht des Personals. An Veranstaltungen mit Eltern (wie Martinszug,

Sommerfest oder Ausflug) liegt die Aufsicht immer bei den Eltern oder den Personen, denen die Aufsichtspflicht von den Eltern übertragen worden ist.

#### 7.3.5. Gesetzliche Unfallversicherung

Die Kinder sind auf den direkten Wegen zwischen Elternhaus und Tageseinrichtung, sowie während ihres Aufenthaltes in der Kindertagesstätte und deren Veranstaltungen und Unternehmungen unfallversichert. Eltern müssen die Einrichtung unverzüglich über Wegeunfälle informieren. Achten Sie darauf, dass ihr Kind im Auto richtig gesichert ist, ansonsten erlischt der Versicherungsschutz.

## 8. Aufnahmeverfahren

Die Verwaltungsgemeinschaft Markheidenfeld verschickt rechtzeitig vor dem nächsten KIGA-Jahr Information zum Online-Anmeldeverfahren. Hier wird detailliert erklärt, wie Sie sich bei uns anmelden können. Sollten Sie Neubürger sein, erst nach Urspringen umziehen wollen, zusätzliche Fragen haben oder nicht weiterwissen, können Sie jederzeit in der VG Markheidenfeld oder in der KITA anrufen.

Das Anmeldeverfahren läuft ONLINE über das Bürgerservice-Portal / KITApfatz.

Zusätzlich findet im Januar/Februar des laufenden Kindergartenjahres ein Elternabend für die Neuaufnahmen statt. Hierzu werden Sie eingeladen. Hier gilt dieselbe Regelung für die zugezogenen bzw. geplanten Umzüge nach Urspringen, die im neuen Kita-Jahr angemeldet werden können. Sind genügend Plätze vorhanden, wird der Terminwunsch der Eltern zur Aufnahme berücksichtigt. Ggf. wird das Aufnahmedatum verschoben, falls mehr Kinder einen Platzbedarf haben sollten. Die genauen Aufnahmekriterien finden Sie in der Kindertageseinrichtungssatzung der Gemeinde Urspringen in den §§ 5 bis 7.

Beim Eingewöhnungsgespräch bekommen Sie eine Startermappe. Sie enthält Informationen über das Infektionsschutzgesetz, meldepflichtige Krankheiten, Impfberatung, über die Krippe und vieles mehr.

## 9. Elternbeiträge

KITA-Gebühren ab 01.09.2024		
Beitragsstaffelungen		
Stunden	Regelkinder	Krippenkinder
über 1 bis incl. 3 Std	00,00 €	107,50 €
über 3 bis incl. 4 Std	97,50 €	117,50 €
über 4 bis incl. 5 Std	107,50 €	127,50 €
über 5 bis incl. 6 Std	117,50 €	137,50 €
über 6 bis incl. 7 Std	127,50 €	147,50 €
über 7 bis incl. 8 Std	137,50 €	157,50 €
über 8 bis incl. 9 Std	147,50 €	167,50 €
über 9 bis incl. 10 Std	157,50 €	177,50 €

KITA-Gebühren ab 01.09.2025		
Beitragsstaffelungen		
Stunden	Regelkinder	Krippenkinder
über 1 bis incl. 3 Std	00,00 €	115,00 €
über 3 bis incl. 4 Std	105,00 €	125,00 €
über 4 bis incl. 5 Std	115,00 €	135,00 €
über 5 bis incl. 6 Std	125,00 €	145,00 €
über 6 bis incl. 7 Std	135,00 €	155,00 €
über 7 bis incl. 8 Std	145,00 €	165,00 €
über 8 bis incl. 9 Std	155,00 €	175,00 €
über 9 bis incl. 10 Std	165,00 €	185,00 €

Die Mindestbuchungszeit bei Regelkindern ist die Kategorie 3 bis 4 Stunden. Auch bei den Krippenkindern wird eine Buchungszeit von mindestens 3 Stunden empfohlen. Beim gleichzeitigen Besuch von zwei Kindern einer Familie, die bei uns in die Kindertageseinrichtung Löwenzahn der Gemeinde Urspringen gehen, wird auf die insgesamt Kindergartengebühr der beiden Kinder einen Nachlass von 10% gewährt. Besuchen ein drittes Kind oder mehr Kinder einer Familie gleichzeitig unsere Kindertagesstätte, so wird für das dritte und die weiteren Kinder keine Kindergartengebühr verlangt.

Bayern entlastet Familien bei ihren Kindergartenbeiträgen. Die Kindergartengebühren werden für die gesamte Kindergartenzeit mit 100 € pro Kind und Monat vom Freistaat Bayern bezuschusst. Die Regelung gilt immer ab

dem 1. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, und wird bis zur Einschulung gezahlt.

Ab dem 01.01.2020 kann beim Amt ZBFS ein Zuschuss bis 100 € für die Krippengebühr beantragt werden. Die Bewilligung richtet sich nach einer bestimmten Einkommensgrenze.

Alle weiteren Konditionen finden Sie in der aktuellen Kindergartengebührensatzung der Gemeinde Urspringen.

## 10. Das Team

Leitungen:

Kindergartenleitung	Jennifer Rieling (Erzieherin, zertifizierte Kindergartenleitung, systemische Familientherapeutin, Fachberaterin)
Stellvertretende Leitung	Ute Kafara (Erzieherin, zertifizierte Krippenpäd.)

Krippe:

Fröschegruppe	Ute Kafara (Gruppenleitung, Erzieherin)
	Silke Mehling (Kinderpflegerin)
	Heike Ruppel (Unterstützungskraft)

Käfergruppe	Christina Schreck (Erzieherin)
	Lisa Freund (Erzieherin)
	Heike Ruppel (Unterstützungskraft)
	Amelie Cech (Erzieherin im Berufspraktikum)

Kindergarten:

Mäusegruppe	Christiane Römisch (Erzieherin)
	Kathleen Daniel (Erzieherin)
	Katja Günther (Erzieherin)

Füchsegruppe	Jonas Nickel (Gruppenleitung, päd. Fachkraft)
	Nicole Lermann (Kinderpflegerin)
	Andrea Burk (Erzieher)

Unterstützungs- und Hauswirtschaftskraft	Manuela Leist
Unterstützungs- und Hauswirtschaftskraft	Heike Ruppel
Heilerziehungspflegerin	Esther Amend

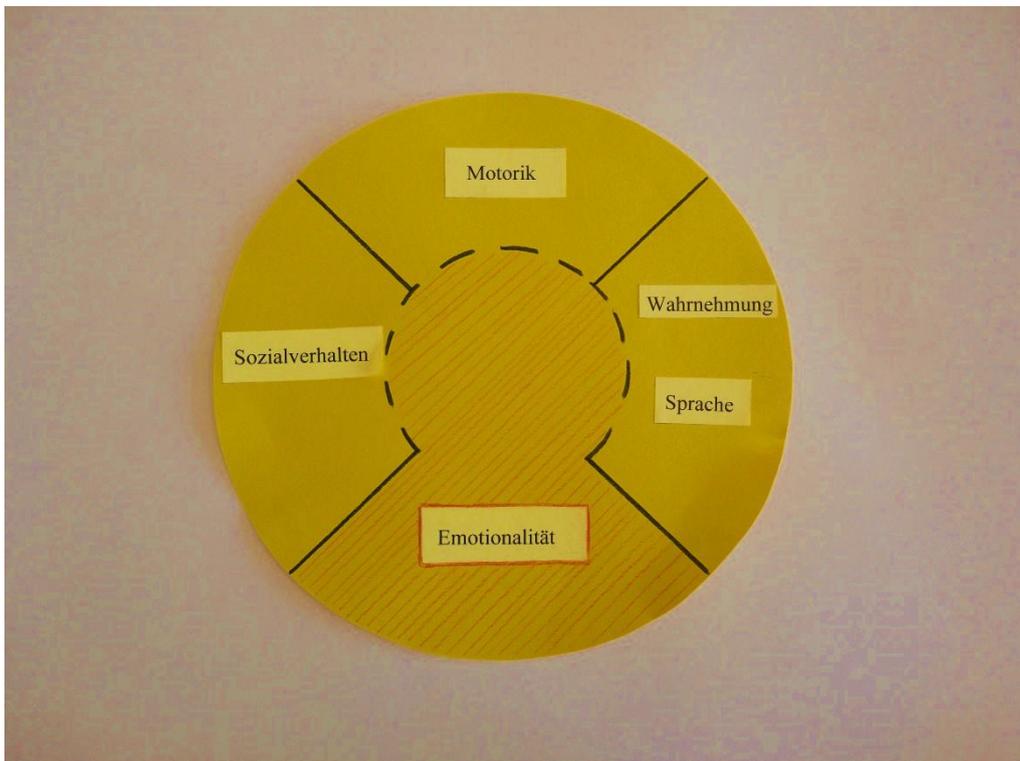
# 11. Unsere Krippe

## 11.1. Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Krippe

Aufgrund ihres Alters haben Krippenkinder andere Bedürfnisse als Kindergartenkinder. Daher werden an ihre Erziehung und Bildung andere Anforderungen gestellt. Grundvoraussetzung für Bildung ist die Bindung zwischen dem pädagogischen Fachpersonal und jedem einzelnen Kind. Erst wenn ein Kind eine sichere Bindung zu mind. einer Fachkraft aufgenommen hat, erlangt es die nötige Geborgenheit, die wiederum Sicherheit schafft, um neue Lerninhalte aufzunehmen und zu verarbeiten.

Es gibt in der Krippenpädagogik Erziehungs- und Bildungsziele, die der Kindergartenarbeit ähneln, sich teilweise aber unterscheiden, weshalb sie nun genauer erläutert werden.

Kleinkinder sammeln durch unterschiedliche Bildungsangebote, sowie durch eine spielanregende Gestaltung der Räume im Bereich des **Sozialverhaltens**, der **Motorik**, der **Wahrnehmung** und der **Sprache** vielfältige und wertvolle Erfahrungen.



### 11.1.2. Emotionaler Bereich

Krippenkinder erkunden und erforschen ihre Umgebung vor dem Hintergrund stabiler emotionaler Beziehungen. Deshalb ist unser grundlegendes Ziel eine **stabile emotionale Bindung** zwischen Kind und Betreuer sicherzustellen.

Vorrangig ist uns wichtig, dass sich die Kinder wohlfühlen. Die Gestaltung der Eingewöhnungszeit ist, wie noch beschrieben wird, von entscheidender Bedeutung.

Kleinkinder sind sehr viel mehr von ihren Bezugspersonen abhängig, als Kindergartenkinder. Sie brauchen viel **körperliche Nähe** und können die Befriedigung ihrer Bedürfnisse noch nicht aufschieben. Dies bedeutet für uns stets für sie da zu sein: zum Kuscheln, Spielen, Trösten und auch Grenzen setzen. Der Betreuer dient dem Kleinkind als sichere Basis, um immer wieder emotional aufzutanken zu können. Mit dieser Sicherheit können sie sich der Erforschung der Welt widmen.

Grundvoraussetzungen für die Arbeit mit den Kleinkindern sind die **Beobachtung** der Kinder seitens des Personals und die Fähigkeit, sich in die Gemütslage von Kleinkindern hineinzusetzen zu können. Kinder in diesem Alter können sich meistens sprachlich noch nicht gezielt äußern. Unser „Sensibel sein“ für das Verhalten der Kinder und das beobachtende Begleiten sind notwendig, um ihr Tun zu interpretieren und adäquat handeln zu können. Z. B. „Weint das Kind aus Wut oder Trauer?“

Eine **angenehme Atmosphäre** in der Gruppe ist eine weitere Voraussetzung, dass sich ein Kind wohlfühlen kann. Wir versuchen dies durch eine entsprechende Raumgestaltung und einen liebevollen Umgang zu erreichen. In unseren Krippengruppen wird viel gesungen. Lieder, Kreis- und Bewegungsspiele tragen zur fröhlichen, wohlwollenden Atmosphäre in der Gruppe bei.

Das **Raumangebot** gibt den Kindern die Möglichkeit, sich aktiv mit der Welt auseinanderzusetzen. Die Gruppenräume sind in verschiedene Erfahrungs- und Bildungsbereiche aufgeteilt. Wir ermutigen die Kinder zum Erkunden, Forschen und Experimentieren.

### 11.1.3. Sozialer Bereich

Soziales Verhalten wird in erster Linie durch das Vorbild der Erwachsenen und das tägliche Miteinander in der Gruppe geprägt. Besonders im Freispiel werden vorrangig soziale Kompetenzen erlernt:

- Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse einzelner Kinder
- Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der gesamten Gruppe
- gewaltfreie Konfliktlösung
- Entwicklung der Fähigkeit zur Empathie

Aber auch Eigenkompetenzen werden erlernt:

- die Fähigkeit sich selbst zu behaupten
- Experimentierfreude entwickeln
- Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein

In den Krippengruppen haben viele Kinder erstmals Kontakt mit mehreren Kindern. Sie brauchen daher viel Anleitung, Hilfestellung und Führung, noch mehr noch als im Kindergarten.

Für das tägliche Miteinander in der Gruppe ist uns zudem eine altersentsprechende Selbständigkeit und Selbstsicherheit wichtig. Wir unterstützen die Kinder darin alltägliche Handgriffe (z.B. Hände waschen, Tisch decken, Brotzeittasche holen) nach einer gewissen Zeit selbst zu meistern.

*„Hilf mir, es selbst zu tun.“*

*Maria Montessori*

### 11.1.4. Sprachlicher Bereich

Viele Kinder in der Krippe können sich sprachlich noch nicht mitteilen, jedoch ist das Sprachverständnis schon vorhanden. Die Spracherziehung ist somit ein wesentlicher Bestandteil der Krippenarbeit.



Sprache ist der Schlüssel zur Welt – deswegen ist es wichtig, dass wir den Kindern möglichst früh den Zugang zur Sprache ermöglichen. Wir brauchen die kommunikativen Fähigkeiten, um uns zu verständigen, spielen und zu lernen.

So setzen wir unsere Ziele um:

- Es ist uns wichtig in ganzen, einfachen Sätzen mit den Kindern zu sprechen.
- Wir begleiten unser gesamtes Tun und das der Kinder sprachlich.
- Wir ermutigen die Kinder und leiten sie an, ihre Bedürfnisse verbal zu äußern.
- Klare und deutliche Formulierungen geben den Kindern Sicherheit mit verschiedenen Situationen umzugehen.
- Ein gutes sprachliches Vorbild ist selbstverständlich für uns.
- Wir bieten den Kindern viele Anreize zum Spracherwerb und unterstützen dies mit Gesprächen, Liedern, Reimen, Fingerspielen, Rollenspielen etc..
- Wir sehen uns gemeinsam Bilderbücher an und motivieren dabei die Kinder zum Sprechen.
- Pustespiele, Zungenspiele, Gestik und Mimik, begleitend in Liedern, trainieren die Mundmuskulatur und bieten gute Voraussetzungen für das Sprechen lernen.

- Eine wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber, die sich auch in der Sprache ausdrückt, ist uns sehr wichtig.

Durch korrekatives Feedback geben wir dem Kind die Möglichkeit sich die eigene Aussage grammatikalisch „richtig“ anzuhören, ohne direkt zu verbessern.

#### 11.1.5. Sinnliche Wahrnehmung

Besonders im Kleinkindbereich sind verschiedenste sinnliche Erfahrungen von zentraler Bedeutung. Bevor Kinder Inhalte „begreifen“ können, müssen sie sie greifen, riechen, schmecken, sehen und hören können.



In unserer Kinderkrippe bieten wir den Kindern diverse Gelegenheiten zur sinnlichen Wahrnehmung:

Am Mal- und Basteltisch können die Kinder mit unterschiedlichen Materialien kreativ werden. Im Vordergrund steht hier das einfallsreiche, sinnliche Erleben und nicht das Ergebnis.

Die Kinder können mit verschiedenen Naturmaterialien oder mit Alltagsgegenständen experimentieren:

- im Planschbecken mit Kastanien
- ein Bettbezug mit Luftballons gefüllt, gibt ein besonderes Bett
- mit Schuhschachteln experimentieren
- unser Bällebad und vieles mehr

Die Kinder erzeugen Musik und Geräusche, erleben aber auch, dass jedes Material unterschiedliche Töne erzeugt, selbst der eigene Körper.

Auch beim Essen ergeben sich viele Gelegenheiten für sinnliche Erfahrungen.

Da Kleinkinder ständig experimentieren, suchen und forschen, sind sie in höchstem Maße kreativ. Durch eigenes schöpferisches Tun entwickeln die Kinder Neugier, Lust und Freude.

#### 11.1.6. Motorischer Bereich

Die motorische Entwicklung des Kindes darf nicht isoliert gesehen werden. Sie steht in enger Verbindung zum sozial-emotionalen Bereich. Nur ein Kind, das sich wohlfühlt, wird sich frei und angstfrei bewegen können. Zudem sind Sprache und Bewegung miteinander verknüpft. In Verbindung mit Bewegung können abstrakte Begriffe wie z.B. „eng – weit“, „groß – klein“ erst richtig verstanden werden. Die Wahrnehmung des eigenen Körpers spielt ebenfalls eine zentrale Rolle.

Daher ist es vor allem in den ersten drei Jahren wichtig, dass das Kind seine Motorik (Grob- und Feinmotorik) ausreichend entwickeln kann.

Wir haben die Räume unserer Gruppen so gestaltet, dass sie zum Bewegen, Entdecken und Erforschen einladen. Die Kinder können ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben. Außerdem achten wir in unserem Tagesablauf auf einen gesunden Wechsel von Ruhe und Bewegung.

Beispiele zur Förderung der Feinmotorik (Steuern von Händen und Fingern):

- An- und Ausziehen
- Perlen auffädeln
- Steckspiele
- Malen und schneiden
- Verschlüsse auf- und zudrehen
- Tisch decken...

Beispiele zur Förderung der Grobmotorik (Steuern des ganzen Körpers):

- Freispiel im Bewegungsraum mit vielen Spielmaterialien und Geräten
- Bewegungslandschaften mit Softbausteinen und Matten
- Gezielte Bewegungsstunden
- Bällebad im Bewegungsraum
- Krabbelhaus im Gruppenraum
- Aufenthalt im Außenspielbereich / Garten
- Spaziergänge in der Natur



### 11.1.7. Partizipation in der Krippe

Auch im Krippenalltag geben wir den Kindern Gelegenheit zur Selbstbestimmung:

- Die Kinder bestimmen im Freispiel ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner selbst, sowie die Dauer und Art des Spiels.
- Durch genaues Beobachten greifen wir Spielideen der Kinder auf, bauen diese aus und führen sie weiter.
- Angebote im Morgenkreis richten sich nach den Interessen der Kinder, sowie der Jahreszeit oder besonderen Vorkommnissen. Auch die Dauer des Morgenkreises bestimmen die Kinder durch ihr Verhalten. Die Kinder suchen sich im Morgenkreis ihren Sitzplatz und -partner selbst, und entscheiden teilweise welche Lieder/ Fingerspiele durchgeführt werden.
- Um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, wechseln wir im Tagesablauf zwischen Ruhe und Bewegung. So gibt es Spielphasen mit der Gesamtgruppe, mit Kleingruppen, im Gruppenraum, Bewegungsraum, im Flur oder im Garten.

## 11.2. Tagesablauf

Unser Tagesablauf hat eine feste Struktur. Dabei sind uns immer wiederkehrende Rituale und einfache Regeln sehr wichtig. Diese geben den Kindern Orientierung und Sicherheit.

7.00 - 9.00 Uhr	Bringzeit mit Auffanggruppe bis 7.30 Uhr in der Fröschegruppe  Zeit für kurze Tür – und Angelgespräche
Bis ca. 9.10 Uhr	erste Freispielzeit im Gruppenraum/ Einzelförderung/ kreative Angebote, dann gemeinsames Aufräumen, Morgenkreis
Ca. 09.35 Uhr	Hände waschen, gemeinsames Frühstück
10.15 – 12.00 Uhr	zweite Freispielzeit, gleichzeitig Wickelzeit, evtl. Öffnung beider Krippengruppen zum Flur, Möglichkeit der Begegnung zwischen Fröschen und Käfern. Aufenthalt im Bewegungsraum oder Garten. Möglichkeit der Begegnung beider Krippengruppen oder mit den Kindergartenkindern
11.45 -12.00 Uhr	Erste Abholzeit
12.00 Uhr	Mittagessen
12.30 Uhr	Zweite Abholzeit
Ab 12.30 - 14.00 Uhr	keine Abholzeit, Mittagsschlaf bis 14.00 Uhr oder länger
Ab 14 Uhr	flexible Abholzeit
15.00 Uhr	Ende der Betreuungszeit in der Krippe
15.00 – 16.00 Uhr	Auffanggruppe im Kindergarten



*Auch beim Essen haben wir Spaß*

### 11.3. Freispielzeit

Die Kinder haben im Freispiel die Möglichkeit Spielbereich, Spielpartner und Spieldauer selbst zu bestimmen. Durch Alter und Entwicklungsstand brauchen Krippenkinder auch in der Freispielzeit viel Anleitung und Begleitung. Meist entwickeln sich erst in der letzten Phase der Krippenzeit ein gemeinsames Spiel mit Gleichaltrigen und Rollenspiele. Dennoch nehmen sich die Kinder gerne als Gruppe wahr und üben erste soziale Kontakte und Verhaltensweisen.

In der Kinderkrippe haben die Kinder, je nach Tageszeit, die Möglichkeit zum Freispiel im Gruppenraum, im Flur, im Bewegungsraum oder im Garten.

Hier gibt es immer wieder Möglichkeiten zur Begegnung unter den Krippengruppen oder im Außenbereich mit den Kindergartenkindern.

### 11.4. Der Morgenkreis / gezielte Beschäftigungen

Im Morgenkreis kommen die Kinder als Gesamtgruppe zusammen. Wir sitzen im Kreis, meistens auf dem runden Teppich auf dem Boden. Wir beginnen immer mit einem Begrüßungslied, zählen die anwesenden Kinder und überlegen, wer fehlt. Anschließend findet unser aktuelles Angebot statt. Beim Singen, Spielen, Geschichten Hören, Tanzen, Turnen, Geburtstag feiern usw. erleben sich die Kinder als Gruppe. Das fördert unser Zusammengehörigkeitsgefühl.

Unsere Angebote sind immer zielorientiert und finden für die Gesamtgruppe, in Kleingruppen oder als Einzelförderung statt.



*Elisabeth mit den Kindern im Morgenkreis*

### 11.5. Das Wickeln und die Sauberkeitserziehung

Unsere Krippenkinder werden bei Bedarf gewickelt. Nach der Brotzeit haben wir eine feste Wickelzeit. Jedes Kind hat hierzu zwei eigene Fächer, in dem Wickelutensilien und Ersatzkleidung von den Eltern bereitgestellt werden. Der Wickelsituation kommt eine besondere Bedeutung zu. Beim Wickeln haben die Kinder die ungeteilte Aufmerksamkeit des Erziehers/ der Erzieherin. Dies hat einen hohen pädagogischen Stellenwert. Es ist eine vertrauensvolle Situation für Kind und Erzieher/in. Es ist uns wichtig, für jedes Kind Zeit zu haben. Das Kind erfährt, dass es liebevoll umsorgt und gepflegt wird.

Durch die großen Entwicklungsunterschiede werden die einen Kinder noch gewickelt, während andere die Toilette benutzen.

Die Sauberkeitserziehung ist ein Prozess, der Zeit benötigt. Er findet meist zwischen dem 2. und 4. Lebensjahr statt, individuell, aber sehr verschieden. Wir legen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, um uns über Beginn und Umgang in dieser wichtigen Lebensphase auszutauschen und abzusprechen. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es braucht, um sauber zu werden. Es wird mit Geduld und Respekt behandelt - ohne Zwang und Strafe.

## 11.6. Schlafen

Gerade für kleine Kinder sind Entspannung und Erholung wichtige Voraussetzungen für das Wohlbefinden und die Gesundheit.

Von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr, oder bei Bedarf auch länger, ist eine Mittags-schlafzeit in unseren Tagesablauf eingeplant. Für jedes Kind wird ein Bett im Nebenraum gerichtet. Die Kinder bringen dazu ihr Kuscheltier und evtl. den Schnuller mit. Die Bettutensilien werden von der Einrichtung zur Verfügung gestellt. Die Kinder werden begleitet bis sie in den Schlaf gefunden haben. Zur Schlafüberwachung nutzen wir ein Babyfon mit Videokamera. Zusätzlich ist immer Personal im nebenliegenden Gruppenraum anwesend.

## 11.7. Gestaltung der Räume unter dem pädagogischen Aspekt:

Die Ausstattung unserer Krippe ist speziell auf die Bedürfnisse der Kleinkinder ausgerichtet. Die Gruppenräume sind in verschiedene Spielbereiche (Kuschecke, Puppenecke, Bauecke, Malbereich, Spieltische...) untergliedert, um die Bedürfnisse der Kinder nach Rückzug, Bewegung und vielfältigen Erfahrungen zu ermöglichen. Zentrum unseres Gruppenraumes ist der große runde Teppich in der Mitte. Hier treffen wir uns täglich zum gemeinsamen Morgenkreis. Ausgewählte Spielmaterialien stehen den Kindern auf Augenhöhe zur Verfügung. Die Podeste in den Gruppen eröffnen den Kindern eine andere Perspektive und dienen auch als Abtrennung zur übrigen Spielfläche. Außerdem bieten sie zusätzlich die Möglichkeit zur Bewegung (Treppen steigen).

Die Rutsche in der Fröschegruppe und im Flurbereich vor dem Bewegungsraum werden sehr gerne zum Verstecken, Klettern und Rutschen genutzt. Beide Nebenzimmer werden aktuell „nur“ als Schlafräum verwendet. Hier stehen uns ausreichend Betten zur Verfügung und der Raum kann verdunkelt werden. Bei einer größeren Kindergruppe kann der Raum auch als weiterer Spielbereich genutzt werden oder ein Rückzugsort für gezielte Angebote mit einzelnen Kindern oder einer Kleingruppe sein.

Der große Flur, Balkon und Bewegungsraum geben Gelegenheit zur Bewegung und Treffpunkte beider Krippengruppen. Im Flur wurde eine zusätzliche Spielecke eingerichtet und an der Wand eine Kugelbahn angebracht.

Auf dem Balkon können die Kinder mit den Rädchen fahren und auf der Bewegungsbaustelle experimentieren. Im Bewegungsraum stehen uns verschiedenste Materialien zum Toben zur Verfügung

Im Garten ist unser Krippenbereich teiloffen gestaltet und ermöglicht die Begegnung mit den Kindergartenkindern.

## 12. Unsere Kindergartengruppen

### 12.1. Bildung und Erziehungsarbeit im Kindergarten

#### 12.1.1. Schulvorbereitung / Kooperation mit der Grundschule



*Musik am Windrad /Koop Schule*

In der gesamten Kindergartenzeit bereiten wir ihr Kind auf die Schule vor.

Alle Fähigkeiten und Kenntnisse, die Ihr Kind bis zum Schuleintritt erwirbt, legen den Grundstein für die weitere schulische Entwicklung.

Wir möchten mit dazu beitragen, dass sich ihr Kind voller Neugierde, Mut, Selbstvertrauen und Optimismus auf die neuen Herausforderungen im Lebensabschnitt „Schule“ freuen kann.

Alle Kinder, die im darauffolgenden Herbst voraussichtlich in die Schule kommen, werden bei uns „Vorschulkinder“ genannt.

Diese erhalten im letzten Kindergartenjahr eine gezielte Vorbereitung auf die Schule. Vor allem der mathematische und sprachliche Bereich werden intensiver thematisiert. In einem Vorschul-Eltern-Infotag oder im persönlichen Gespräch werden Sie als Eltern darüber informiert. Die Zusammenarbeit mit der

Grundschule Urspringen wird durch eine Kooperationsbeauftragte koordiniert und ein Ablaufplan mit dem Kooperationslehrer erarbeitet. Besuche des Kooperationslehrers in unserem Kindergarten sind im Vorschuljahr angedacht.

**Darüber hinaus ist der Übertritt in die Grundschule durch ein formales Verfahren geregelt (Einwilligung in den Fachdialog, Information für die Grundschule). Sie, als Eltern erhalten dazu rechtzeitig Informationen durch unsere Einrichtung und durch die Schule.**

Inhalte dieser Förderung sind u.a. Gegensätze, Oberbegriffe, räumliche Orientierungsübungen, feinmotorische Übungen, gezielte Konzentrationsübungen in Vorbereitung auf die Schulsituation, die Formen- und Mengenlehre, der Umgang und den Gebrauch von Zahlen im Bereich von 1 – 10.

#### 12.1.2. Hören, Lauschen, Lernen (HLL)

(nach Petra Küspert und Wolfgang Schneider)

Hören, Lauschen, Lernen (HLL) soll die Kinder für Laute, in Vorbereitung auf den Schriftspracherwerb sensibilisieren. Hier werden bestimmte Silben herausgehört, zusammengesetzt und getrennt, Silben geklatscht, Anlaute besprochen und vieles mehr.

Wir beginnen HLL im Oktober.

Zum Einsatz kommen Laute zum Fühlen, Lautwürfel, Anlautdominos und Bildkarten. ( [www.phonologische-bewusstheit.de](http://www.phonologische-bewusstheit.de))

#### 12.1.3. Mengen, Zählen, Zahlen (MZZ)

- Die Welt der Mathematik verstehen

Im Winter / Frühling beginnen wir mit MZZ. Das Konzept wurde von der Uni Würzburg entwickelt. Ziel ist es, dass das Kind hinter den Zahlen eine bestimmte Anzahl erkennt. Es lernt Reihenfolgen und Nachbarzahlen kennen.

Mengen werden verglichen und mathematische Begriffe, wie z. B. „gleich viel“, „größer als“, „kleiner als“, verstanden und gelernt. Dadurch können die Kinder schon im Zehnerraum erstes Rechnen üben. Dies geschieht mit ansprechenden Materialien und auf spielerische Art und Weise.

#### 12.1.4. Vorkurs Deutsch 240 (VK 240)

Der Vorkurs Deutsch findet nicht für alle Vorschulkinder statt. Im Kindergarten wird über den Beobachtungsbogen „Seldak“ (für deutsche Kinder) und „Sismik“ (für Migrantenkinder) eine Sprachstandserhebung durchgeführt. Hieraus wird ermittelt (bei geringer Punktzahl), ob das jeweilige Kind für den Vorkurs Deutsch empfohlen wird.

Die staatlichen Vorgaben, zum einen die bayerischen Bildungsleitlinien und die des Bayrischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration geben die Planung und Durchführung zum Vorkurs Deutsch vor.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern, der Kita-Leitung, der Schulleitung, dem Schulamt und den Vorkurs-Pädagogen wird ein Handlungsplan erstellt.

Das Prozedere ist im Ablaufplan zum „Vorkurs Deutsch“ niedergeschrieben. Es beinhaltet die Zeittafel, die Sprachstandserhebung, die zu führenden Elterngespräche und die Organisation mit dem Schulamt und der Kindertagesstätte.

Das Angebot „Vorkurs Deutsch“ wird dokumentiert.

Die im Vorkurs Deutsch eingesetzten pädagogisch-didaktischen Methoden orientieren sich an der Persönlichkeit des Kindes und den individuellen Kompetenzen, Interessen, Bedürfnissen der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache, als auch der deutschsprachig aufwachsenden Kinder. Ausgangspunkt ist die individuelle Biografie des Kindes. Die Bildungsarbeit erfolgt nach festgestelltem Bedarf in der Kleinstgruppe als auch in Einzelangeboten. Das Angebot zur Sprachförderung findet im Alltag, Spielsituation durch vielfältige Erfahrungsräume und in der 1:1 Situation statt.

Möglich sind z.B. Förderung der Sprechfähigkeit, Selbstvertrauen stärken, Sprache haben und Worte finden, Grundwortschatz erweitern und vieles mehr.

Die Vermittlung von der Bedeutung des Sprechens und Sprache ist vorrangiges Ziel. „Wenn ich deutsch spreche, kann ich mein Spiel und mein Leben noch interessanter gestalten.“

#### 12.1.5. VorschulAusflüge/-aktionen

Im Vorschuljahr finden unterschiedliche Aktionen und Ausflüge speziell für die Vorschulkinder statt. Dies können z.B. Polizeibesuch mit Verkehrserziehung,

Feuerwehr mit Brandschutzerziehung, Büchereibesuche etc. sein. Diese können jedes Jahr variieren und je nach Vorschulgruppe vereinbart werden.

Am Ende des Kindergartenjahrs wird eine Verabschiedung der Kinder sowie ein Vorschulflug veranstaltet, die vorab mit den Kindern besprochen und den Eltern mitgeteilt werden.

*Durch Regen und Sonnenschein  
wächst Löwenzahn ganz zart und fein.  
Dann trägt der Wind die Schirmchen fort.  
Sie suchen sich einen anderen Ort.*

## 12.2. Tagesablauf der Fuchsgruppe

Unser Tagesablauf hat eine feste Struktur. Dabei sind uns immer wiederkehrende Rituale und einfache Regeln sehr wichtig. Diese geben den Kindern Orientierung und Sicherheit.

7:00 - 7:30 Uhr	Auffanggruppe in der Fröschegruppe (Krippe)
7:30 - 9:00 Uhr	Bringzeit in der Fuchsgruppe mit Zeit für „Tür- und Angelgespräche“
9:00 - 9:45 Uhr	Gemeinsames Frühstück in der Mensa
9:45 - 10:15 Uhr	Gemeinsamer Morgenkreis im Fuchsgruppenraum
10:15 - 12:30 Uhr	Freispielzeit in den Gruppenräumen oder im Außenbereich und Möglichkeiten zum gruppenübergreifenden Spiel, die unterschiedliche Bildungsbereiche umfassen
11:45 - 12:30 Uhr	erste Abholzeit
12:30 - 13:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen in der Mensa mit der Mäusegruppe
13:00 - 13:15 Uhr	zweite Abholzeit
13:00 - 15:00 Uhr	Freispielzeit in den Gruppen und Möglichkeiten zum gruppenübergreifenden Spielen

14:00 -	16:00 Uhr	-	freie Abholzeit
15:00 -	16:00 Uhr	-	Auffanggruppe in einer der Regelgruppen (Kindergartengruppen Mäuse- oder Fuchsgruppe) oder im Außenbereich (Spielplatz)
15:00 Uhr (Freitag)			Ende der Betreuungszeit
16:00 Uhr (Mo-Do)			Ende der Betreuungszeit

### 12.3. Tagesablauf in der Mäusegruppe

Unser Tagesablauf hat eine feste Struktur. Dabei sind uns immer wiederkehrende Rituale und einfache Regeln sehr wichtig. Diese geben den Kindern Orientierung und Sicherheit.

7:00 - 7:30 Uhr	Auffanggruppe in der Fröschegruppe (Krippe)
7:30 - 9:00 Uhr	Bringzeit in der Fuchsgruppe mit Zeit für „Tür- und Angelgespräche“
9:00 – 9:15 Uhr	Freispielzeit und Zeit für die Kinder, um in ihrer Gruppe in Ruhe anzukommen
9:15 – 9:45 Uhr	gemeinsamer Morgenkreis im Mäuse Gruppenraum
9:45 – 10:30 Uhr	gemeinsames Frühstück in der Mensa
10:30 – 12:30 Uhr	Freispielzeit in den Gruppenräumen oder Außenbereich und Möglichkeiten zum gruppenübergreifenden Spiel unterschiedliche gruppeninterne Angebote welche die unterschiedlichen Bildungsbereiche umfassen
11:45 – 12:30 Uhr	erste Abholzeit
12:30 – 13:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen der Mäuse und Füchse in der Mensa
13:00 – 13:15 Uhr	zweite Abholzeit
13:00 – 15:00 Uhr	Freispielzeit in den Gruppen und Möglichkeiten zum gruppenübergreifenden Spiel

15:00 – 16:00 Uhr	Auffanggruppe in einer der Regelgruppen (Kindergartengruppen Mäuse- oder Fuchsgruppe) oder im Außenbereich (Spielplatz)
14:00 – 16:00 Uhr –	freie Abholzeit
15:00 Uhr (Freitag) –	Ende der Betreuungszeit
16:00 Uhr (Mo-Do) –	Ende der Betreuungszeit

#### 12.4. Innerhalb der genannten Tagesabläufe

Täglich, wöchentlich oder auch monatlich finden zusätzlich unterschiedliche Programme statt. Dazu gehören:

- Vorschularbeit (siehe Seite 30 )
- Naturtage
- Turnen im Turnraum
- Sing-und Spielkreis
- Faustlos
- Gezielte Angebote (kreatives, mathematisches, motorisches...)
- uvm.

### 13. Planung der pädagogischen Arbeit im Allgemeinen

An unserem jährlichen Planungstag bespricht das Krippenteam zusammen mit dem Kindergartenteam das Kitajahr. Dabei werden Schwerpunkte, Feste und andere besondere Höhepunkte im Jahr festgelegt.

Die Themen, die während des Jahres behandelt werden, richten sich nach den Jahreszeiten und den Interessen der Kinder. Diese setzen wir altersentsprechend in unserer Kita um. Ideen und Materialien tauschen wir untereinander aus.

Die Feste im Jahreskreis feiern wir gruppenintern oder gruppenübergreifend.

### 13.1. Feste und Feiern

In der Kita finden zu den unterschiedlichen Anlässen und Themen Höhepunkte in Form von Festen und Feiern statt.

Diese Feste finden sich im Jahreskreis immer wieder.

Hierbei erleben die Kinder grundlegende Rituale, lernen unsere Kultur und Traditionen kennen. So werden Gemeinschaftszugehörigkeit, Freude und Dankbarkeit gefördert. Oft erinnern sich die Kinder noch Jahre später daran.

Selbstverständlich werden neben dem Jahreskreis auch Ideen der Kinder aufgegriffen wie z.B. „Ich bekomme ein Bruder, Ritter, Universum, Waldtiere, Wie baut man ein Haus?“. Diese Themen werden mit unserem pädagogischen Personal und den Kindern gemeinsam erarbeitet.

### 13.2. Gemeinsame Feste mit Eltern /Familie ...

Feste mit Eltern finden mehrmals im Jahr statt. Dazu zählen z.B. Mutter- und Vatertag feiern, Elternpicknick, Opa- und Omatag, St.Martinsfest, Sommerfest, Rauschmeißfest =Verabschiedung der zukünftigen Schulkinder usw.

Hier sind wir auf die Mitarbeit des Elternbeirates und aber auch vieler Eltern angewiesen.

### 13.3. Wertorientierung und Religiosität

#### **Unser Leitgedanke**

*„Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Sie stellen Fragen über die Welt, über Gut und Böse. Ethische und wertorientierte Bildung und Erziehung unterstützen die Kinder in der Auseinandersetzung mit ihren Fragen und stärken sie in der Ausbildung einer Urteils- und Bewertungsfähigkeit.“*

#### Unsere Umsetzung dazu:

- Gemeinsames Vorbereiten und Feiern religiöser Feste im Jahreskreis
- z. B. Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern
- Besuch der Kirche
- Besuch des Pfarrers/Diakons zu verschiedenen Anlässen, z. B. Aschenkreuz
- Gestalten von Gottesdiensten
- Singen religiöser Lieder

- Gespräche und Bilderbücher mit religiösen Inhalten
- Einsatz von verschiedenen Medien (Bücher, Hörspiele usw.) welche sich mit dem Themen Freundschaft, Hilfsbereitschaft und Mitgefühl befassen
- Tägliches Tischgebet vor dem Frühstück
- Gemeinsames Treffen unserer Gruppen in der Aula zu den o.g. Festen
- Adventsstündchen, Verabschiedungen
- Bilderbücher zur Krisenbewältigung, auch zum Ausleihen für Eltern zu Themen wie Scheidung, Krankheit, Tod

### 13.4. Geschlechterbezogene Erziehung

#### **Unser Leitgedanke**

*„Die Kinder sollen sich frei entfalten können, ohne sich von Rollenvorbildern, die aus der Tradition entspringen, einengen oder fremdbestimmen zu lassen.*

*Unsere Angebote finden im pädagogischen Alltag, sowohl für Jungen wie für Mädchen gleichermaßen statt, z. B. hauswirtschaftliche Beschäftigungen, wie Kochen und Backen oder in den verschiedenen Baubereichen. Es gibt Angebotsbereiche, die mehr dem einen oder dem anderen Geschlecht liegen. Auch dies darf in unserer Einrichtung ausgelebt werden, damit das Kind seine Interessen und Fähigkeiten erkennen kann.*

*Wir sind in der glücklichen Lage einen männliche päd. Fachkraft im Team zu haben. Dieser kann die weibliche Dominanz in unserer Einrichtung etwas abfangen. Deshalb sind auch Praktikanten bei uns jederzeit willkommen.“*

### 13.5. Sprache

#### **Unser Leitgedanke**

*„Sprechen können und Sprache verstehen sind die Grundpfeiler für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Das Kind versucht von Anfang an mit seiner Umwelt zu kommunizieren, durch Gestik, Mimik und durch Laute. Der Spracherwerb kann sich dabei nur im Zwiegespräch entwickeln, vor allem im alltäglichen Miteinander. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, dem Kind eine vertrauensvolle Umgebung zu bieten, in der es ein anregendes und vielfältiges Sprachangebot erhält.“*

#### Unsere Umsetzung dazu:

- Wertschätzende Haltung, die sich auch in der Sprache auswirkt
- Eine gute emotionale Beziehung zu jedem Kind, die angstfreies Sprechen

ermöglicht

- Aufmerksames Zuhören
- Freude am Sprechen und an Sprache wecken durch
  - Geschichten
  - Märchen
  - Bilderbücher
  - Fingerspiele
  - Reime
- Kasperletheater, Lieder, Sing- und Spielekreis, Rollenspiele
- Alltagssituationen sprachlich begleiten
  - 1:1 Situationen, z. B. bei der Sauberkeitserziehung, Wickeln
  - Unterhaltung beim Essen
  - Tischspielen und Spielsituationen
- Kinder unterstützen ihre Gefühle, Bedürfnisse sprachlich auszudrücken und Konflikte mit Worten zu lösen
- Vorschulkinder besuchen die Bücherei (Bibfit) und treffen sich zum Hören, Lauschen, Lernen (HLL)

### 13.6. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

#### **Unser Leitgedanke**

*„In der Gesellschaft sind moderne Medien, wie Smartphone, oder das Tablet nicht mehr wegzudenken. Für uns steht das ganzheitliche Lernen im Vordergrund! Trotzdem möchten wir den Kindern einen bewussten, sachgerechten und verantwortlichen Umgang mit der Informations- und Medienwelt vermitteln.“*

#### Unsere Umsetzung dazu:

- Bilderbuchbetrachtungen
- Hörbücher und kindgerechte Lieder-CDs
- Gezieltes Anschauen von Bildern oder Kurzfilmen aus dem Themenbereichen der Kinder am Laptop
- Elternarbeit und Gespräche zum Thema
  - Elternabende zum Thema Medien

## 13.7. Mathematik

### **Unser Leitgedanke**

*„Unsere Welt ist voller Mathematik! Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Für die Entwicklung mathematischer Kompetenzen ist es uns wichtig, den Kindern regelmäßig grundlegende mathematische Erfahrungen zu ermöglichen.“*

### Unsere Umsetzung dazu:

- Erkennen des Würfelbildes und die Eins-zu-Eins-Zuordnung bei Tischspielen
- Tägliches Abzählen der Kinder im Morgenkreis, den Kalender stellen
- Reihenfolgen fortführen und Musterplatten legen
- Erste statische Erfahrungen sammeln beim Bauen und Konstruieren
- Wiegen, Messen, Spiegeln in gezielten Angeboten
- Mengen, Zählen, Zahlen (MZZ) als Vorbereitung auf die Schule
- Erste Erfahrungen mit Zeit und Geld

## 13.8. und Technik

### **Unser Leitgedanke**

*„Sehr früh zeigen unsere Kinder Interesse an Alltagsphänomenen der Natur und Technik. Sie fragen nach „Warum ist das so?“ oder „Wie funktioniert das?“ Wir unterstützen diese Neugier, beantworten ihre Fragen und bieten Situationen, die das Interesse an Naturwissenschaft und Technik wecken.“*

### Unsere Umsetzung dazu:

- Verschiedene Experimente
- Wetterbeobachtungen und Aggregatzustände
- Erkundungen in der Natur
- Konstruktionsspiele mit Magnetismus und Zahnrädern
- Einsetzen von Fachbücher

## 13.9. Umwelt und Natur

### **Unser Leitgedanke**

*„Die Kinder lernen den bewussten Umgang mit der Natur und übernehmen Verantwortung für die Umwelt. Vielfältige Begegnungen mit und in der Natur ermöglichen den Kindern Freude und Spaß! Intensive Erlebnisse erreichen wir durch vielfältige pädagogische Angebote.“*

### Unsere Umsetzung dazu:

- regelmäßig stattfindende Waldtage
- Wetterbeobachtungen
- Mülltrennung in den Gruppenräumen und der Mensa
- Säen und Ernten in unseren Hochbeeten
- Basteln und Spielen mit Naturmaterial (Zapfen, Äste usw.)
- Pflanzen und Tierbeobachtungen (Bestimmung, Insektenhotel, Wurmhaus)
- Besuch der Tiergehege im Dorf und Umgebung (Damwild)

## 13.10. Kunst und Kultur

### **Unser Leitgedanke**

*„Den Kindern einen frühen Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Etwas Schönes zu erleben oder herzustellen befriedigt den Geist und die Seele, bietet Entspannung und kann als Hobby für die Freizeitgestaltung übernommen werden, da dadurch viele Fähigkeiten geweckt werden.“*

### Unsere Umsetzung dazu:

- Basteln, kneten, weben, prickeln, falten, malen, schneiden
- Experimentieren mit Materialien, Formen und Farben
- Musik, Tänze, Theater, Clown, Verkleiden
- Kasperletheater
- Raumgestaltung, Dekoration zur Jahreszeit, Christbaum schmücken (im Haus und im Dorf)
- Auftritte beim Sommerfest, Remmi Demmi und am Seniorennachmittag
- Vermitteln der Dorfkultur

## 13.11. Musik

### **Unser Leitgedanke**

*„Musik bietet die Möglichkeit Freude auszudrücken, die eigene Stimme wahrzunehmen und sich dazu zu bewegen. Unser Ziel ist es, gemeinsam Rhythmus als Begleitung zum Gesang zu erleben und dabei die Musik als positives Lebensgefühl kennen und schätzen zu lernen.“*

### Unsere Umsetzung dazu:

- Mitmachlieder im täglichen Morgenkreis
- Sing- und Spielekreis für die jüngeren Kinder
- Erproben von Instrumenten (Klangbausteine, Orffsches Instrumentarium)
- Rhythmisches Klatschen, Nachklatschen, Stampfen, Patschen
- Festgestaltung mit Musik
- Klanggeschichten und musikalische Hörspiele
- Hör- und Lauschspiele
- Nutzung der musikalischen Fähigkeiten unseres Teams (Gitarre, Gesang)
- Gesangsauftritt am Seniorennachmittag und bei „Remmi Demmi“ (LRA)

## 13.12. Bewegungserziehung und –Förderung, Sport, Stärkung physischer Kompetenzen

### **Unser Leitgedanke**

*„Für ein gesundes Körpergefühl ist eine gute Körperbeherrschung und Selbstwahrnehmung unerlässlich. Daraus resultieren Sicherheit, Kraft und Ausdauer. Flüssige Bewegungsabläufe fördern gleichzeitig die Sprachentwicklung.“*

### Unsere Umsetzung dazu:

- Abwechslungsreiches Turnen und Rhythmik sowohl in altershomogenen als auch altersheterogenen Gruppen, mit und ohne Materialien
- Bewegungsbaustelle im Turnraum und im Außengelände
- Vielfältige Möglichkeiten im Außenbereich
  - Fahrzeuge
  - Klettern, hangeln, kullern
  - Rutschen, schaukeln, balancieren
  - Ballspiele
- Regelmäßige Spaziergänge im Dorf und Umgebung
- Nutzen der öffentlichen Spielplätze

### 13.13. Emotionale und soziale Erziehung – Handeln im sozialen Kontext

#### **Unser Leitgedanke**

*„Um in der Gemeinschaft bestehen zu können, ist es wichtig, dass die Kinder miteinander soziale Verhaltensweisen und Regeln erlernen. Wir begleiten sie bei diesem Prozess und achten darauf, dass die eigene Gefühlswelt und die Gefühle anderer berücksichtigt werden. Voraussetzung hierfür ist eine angenehme Atmosphäre, in der sich jedes Kind wertgeschätzt fühlt. Vor allem Einzelkindern bietet unsere Einrichtung ein großes Lernfeld für ihr Sozialverhalten. Wir begleiten gruppendedynamische Prozesse und fördern die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und in ihrem Selbstbewusstsein. Auch aus ihrem Fehlverhalten dürfen und müssen die Kinder lernen.“*

#### Unsere Umsetzung dazu:

- Der Erzieher / die Erzieherin ist Vorbild
- Aufbau einer positiven Beziehung
- Beobachten und Begleiten in Spielsituationen
- Unterstützen bei Konflikten und Hilfestellung
- Bei Bedarf gemeinsames Erarbeiten von Problemlösungen
- Regeln gemeinsam formulieren und einhalten
- Gefühle wahrnehmen und ausdrücken
- Gespräche mit einzelnen Kindern und in der Gruppe führen
- Bücher, Lieder, Rollenspiele mit sozialen Inhalten anbieten
- Auf Rückzugsmöglichkeiten in der Raumgestaltung achten
- „Faustlos“ – Ein Programm zur gewaltfreien Konfliktlösung mit den Kindern erarbeiten

### 13.14. Gesundheit

#### **Unser Leitgedanke**

*„Spätere Gesundheitsprobleme, wie Übergewicht, Sucht oder geringe Stressresistenz können im Kleinen beginnen. Uns ist es daher sehr wichtig die Kinder in ihrer Entwicklung zu einer gesunden Lebensweise für Körper, Geist und Seele zu unterstützen. Körperbewusstsein und Körperwahrnehmung spielen dabei eine zentrale Rolle.“*

### Unsere Umsetzung dazu:

- Täglicher Obst- und Gemüseteller
  - Vom Schulobstprogramm der EU
  - Vom Mitgebrachten der Eltern (Obst und Gemüse)
- Gezielte Koch- und Backangebote
  - Kennenlernen der Lebensmittel
  - Zubereitung
  - der wertschätzende Umgang mit Lebensmittel
- Bewusste Körperhygiene
  - Selbstständiges und richtiges Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang
- Kennenlernen der Körperteile durch Gespräche, Lieder und Bewegungseinheiten
- Süßigkeiten, gesundes Essen, Mittagessen

### 13.15. Resilienz /Widerstandsfähigkeit

*„...ist die Fähigkeit eines Menschen mit widrigen Umständen und Situationen umzugehen. Dabei sind es verschiedene Faktoren, wie Optimismus, tragfähige Beziehungen oder auch Lösungsorientierung, die es dem Kind (Menschen) ermöglichen, Krisen zu überwinden und sogar daran zu wachsen. Emotionale und soziale Erziehung, sowie Gesundheitserziehung sind für die Resilienz das Fundament und stärken die Basiskompetenzen der Kinder.“*

**Wir möchten Sie auch auf unser Schutzkonzept hinweisen, das im Kindergarten ausliegt.**

### 13.16. Geburtstage

Natürlich feiern wir auch die Geburtstage der Kinder. Die Geburtstage werden gruppenintern individuell gestaltet. Zu den Geburtstagen bringen die Kinder gerne auch Kuchen oder Ähnliches mit. Speisen werden nicht von uns zubereitet.

Jedes Fest beinhaltet auch immer gewisse Rituale, spezielle, immer wiederkehrende Handlungen, die bestimmte Ereignisse einleiten, begleiten oder beenden. Sie geben den Kindern Halt und Sicherheit.

So leistet der Geburtstag gleichzeitig einen wertvollen Beitrag in der Bildung und steigert das Selbstbewusstsein, da das Kind im Vordergrund steht. Die Freude und der Spaß stehen im Vordergrund.

### 13.17. Das Wickeln und die Sauberkeitserziehung

Unsere Kindergartenkinder werden bei Bedarf gewickelt, eine feste Wickelzeit gibt es nicht. Jedes Kind hat ein eigenes Fach, in dem Wickelutensilien von den Eltern bereitgestellt werden. Der Wickelsituation kommt eine besondere Bedeutung zu. Beim Wickeln haben die Kinder die ungeteilte Aufmerksamkeit des Erziehers / der Erzieherin. Dies hat einen hohen pädagogischen Stellenwert. Es ist eine vertrauensvolle Situation für Kind und Erzieher/in. Es ist uns wichtig, für jedes Kind Zeit zu haben, sodass eine wichtige Zeit zur Kommunikation stattfinden kann. Wir unterstützen die Kinder dabei, sich möglichst selbstständig An- und Auszuziehen.

Die Sauberkeitserziehung ist ein Prozess, der Zeit benötigt. Er findet meist zwischen dem 2. und 3. Lebensjahr statt, ist individuell aber sehr verschieden. Es ist uns wichtig, eng mit den Eltern zusammenzuarbeiten und uns über Beginn und Umgang in dieser wichtigen Lebensphase abzusprechen. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es braucht, um sauber zu werden. Es wird mit Geduld und Respekt behandelt ohne Zwang und Strafe.

### 13.18. Das Freispiel

Die Freispielzeit ist eine der wertvollsten Lernmöglichkeiten im Kindergartenalltag. Spielen = Lernen. Während dieser Zeit können die Kinder sich ihre Spielpartner selber aussuchen und unterschiedliche Rollen einnehmen. Das Personal nimmt in diesen Zeiten eine teil-aktive oder beobachtende Haltung ein. Kinder lernen in dieser Zeit verschiedene Strategien, um miteinander umzugehen, Meinungsverschiedenheiten zu akzeptieren oder Konflikte auszutragen. Es entstehen eine Vielzahl kreativer Ideen in unterschiedlichen Rollen/Konstruktionsspielen, welche oft in "Spielecken" eingeteilt sind. Diese werden vom Personal gestaltet und an die Bedürfnisse der Gruppe angepasst, so dass im Laufe des Kita-Jahren ein buntes Angebot an Lernmöglichkeiten entsteht. In den Freispielzeiten zwischen den Angeboten können die Kinder in Absprache mit dem Personal auch die anderen Gruppenräume bespielen. In den Spielzeiten gilt ein ähnlicher Ansatz wie in der Montessori-Pädagogik: „Hilf mir, es selbst zu tun“. Damit fördern wir die Autonomie des Kindes, die für

die weiteren Lebensschritte eine wichtige Schlüsselkompetenz bildet. Dieser Ansatz wird durch wissenschaftliche Studien gestützt, die herausgefunden haben, dass die Selbstbildung wesentlich effektivere Resultate erzielt, als die fremdbestimmte Bildung, welche extrinsisch durch die Bildungspersonen erfolgt.

### 13.19. Partizipation

Partizipation bedeutet, Kinder im Kindergarten aktiv in die anstehenden Entscheidungen einzubeziehen.

Für unsere Kinder bieten die Partizipationsmöglichkeiten einige Vorteile:

- Kinder lernen ihre Meinung zu äußern
- Die Kommunikation untereinander und miteinander wird dadurch verbessert
- Erlernen verschiedene Meinung zu akzeptieren
- Lernen, besser mit Konflikten umzugehen
- Lernen, Verantwortung für die eigenen Entscheidungen zu übernehmen
- Lernen, Argumente zu äußern

Auch das Personal profitiert davon, da sie so erfahren, welche Bedürfnisse die Kinder im Kindergarten haben.

#### 13.19.1 Wie setzen wir es in unserer Einrichtung um

Wichtig ist, dass die Kinder in einigen Bereichen ein Mitbestimmungsrecht haben.

Im gesamten Kindergartenalltag kann das nicht verwirklicht werden.

Durch Kinderkonferenzen oder in den täglichen Morgenkreisen, werden mit den Kindern Wünsche, Themen und Ideen besprochen. So kann das Personal auf die Anregungen, Wünsche und Bedürfnisse eingehen.

Es gibt z.B. wichtige Entscheidungen, die für die Kinder von großer Bedeutung sind.

- Essen im Kindergarten
- Spielzeiten und Wünsche hinsichtlich spezieller Spiele
- Veränderungen im Bereich der Raumgestaltung

## 14. Erziehungspartnerschaft

Artikel 11 des BayKiBiG legt eine Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischem Personal der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder fest.

### 14.1. Bedeutung der Erziehungspartnerschaft

Die Familie ist der wichtigste Ort für Kinder, in dem Beziehung und Lernen stattfindet.

Die Kindertagestätte sieht sich als familienergänzende Einrichtung. Eltern und Fachpersonal begegnen sich als gleichberechtigte Partner in der gemeinsamen Verantwortung für das Kind. Eine gute Zusammenarbeit kann nur gelingen, wenn eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und Personal besteht. Diese sollte von gegenseitiger Wertschätzung und beidseitigem Respekt geprägt sein. Zum Wohl des Kindes und dessen Entwicklung ist es wichtig, im wechselseitigen Informationsaustausch zu stehen.

Artikel 11 des BayKiBiG sieht auch vor, dass die pädagogischen Fachkräfte die Eltern regelmäßig über den aktuellen Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse informieren.

### 14.2. Tür- und Angelgespräche

In den Bring- und Abholzeiten findet oft ein kurzer Informationsaustausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal statt.

Die kurzen Gespräche beinhalten besondere Stimmungen, Erlebnisse des Kindes oder außergewöhnliche Vorkommnisse zu Hause bzw. in der KITA. Für einen längeren Austausch werden Termine für ein individuelles Elterngespräch vereinbart.

### 14.3. Elterngespräche

Das pädagogische Personal bietet Elterngespräche an bzw. führt sie auf Wunsch der Eltern durch. Dazu werden Termine außerhalb des Gruppenalltags vereinbart.

Die Eltern erhalten detailliert Informationen über das Entwicklungsverfahren / den Entwicklungsstand des Kindes, über das Sozialverhalten, das Spielverhalten u.a.

Grundlage des Gespräches sind Dokumentationen auf der Basis von verschiedenen Beobachtungsbögen sowie Beobachtungen aus dem Kindergartenalltag.

Gleichzeitig macht sich der Erzieher / die Erzieherin ein Bild über die familiären Gegebenheiten und kann beratend bei Problemen und Belastungen unterstützen. Zudem kann dabei auf verschiedenen Fachdienste verwiesen werden.

#### 14.4. Elternabende

In unserer Einrichtung finden jährlich mehrere Elternabende statt. Diese werden entweder von Fachreferenten oder vom KITA- Personal zu den unterschiedlichsten Themen gestaltet. Am ersten Elternabend des KITA- Jahres können die Eltern mitentscheiden, welche Themen für sie wichtig sind. Jedes Jahr im Februar findet ein Informationseleternabend für die kommenden Eltern / Kinder statt. Die Eltern erhalten Informationen zum Personal, zum Tagesablauf, zur Eingewöhnung usw. Die Räumlichkeiten werden besichtigt. Jede Familie kann sich über das Online-Portal anmelden. Zum Elternabend wird rechtzeitig eingeladen und es besteht eine Rückmeldepflicht.

#### 14.5. Infowände

Im Eingangsbereich unserer Einrichtung finden die Eltern zwei Informationswände. Sie bekommen dort Auskunft über Veranstaltungen im Umkreis, Öffnungszeiten und Schließtage der Einrichtung, Krankheiten, die Arbeit des Elternbeirates, anstehende Termine, Vorstellung Personal, den aktuellen Speiseplan usw.

#### 14.6. Umfragebogen

Ihre Meinung ist uns wichtig! Deshalb bitten wir um Rückmeldung durch das Ausfüllen unserer Fragebögen. Konstruktive Kritik nehmen wir gerne an und reflektieren die Meinungen im Team. So können wir die Qualität unserer Arbeit verbessern. Die Umfrage findet laut Artikel 19 des BayKiBiG einmal jährlich statt und ist anonym.

Die Auswertung erhält der Träger. Die Eltern werden per Aushang über die Ergebnisse informiert.

#### 14.7. Gemeinsame Feste

Feste mit den Eltern finden mehrere Male im Jahr statt. Dazu zählen u.a. das St. Martins- Fest und das Sommerfest. Für ein gutes Gelingen sind wir dabei auf Mitarbeit des Elternbeirates und viele Eltern angewiesen.

## 14.8. Elternbeirat

Es wird regelmäßig ein neuer Elternbeirat gewählt.

Auch im BayKiBiG ist die Wichtigkeit eines Elternbeirats in Art. 14 verankert.

## 15. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Das Recht aller Kinder auf gemeinsame Bildung und Erziehung ist eine gesellschaftliche Verpflichtung. Eine inklusive / integrative Pädagogik orientiert sich an den individuellen Bildungs- und Entwicklungsbiografien der Kinder.

Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen können wir Entwicklungsverzögerungen und Defizite der Kinder aufgreifen und ihre persönliche Entfaltung positiv beeinflussen und unterstützen.

Beispiele der Zusammenarbeit sind:

Gemeinde Urspringen, St. Kilianschule (MsH), Frühförderstelle, Psychologen, Landratsamt, Logopäden, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Gesundheitsamt, Frühdiagnosezentrum, Jugendamt, andere Kindergärten, Grundschule Urspringen, Offene Hilfen ...

Dadurch haben wir die Möglichkeit eine gleichberechtigte Umgebung zu schaffen, wie z.B. Barrierefreiheit (Behindertentoilette, Aufzug). Betroffene Kinder werden so leichter integriert und finden hoffentlich leichter ihre Zugehörigkeit in der Gruppe. Es könnte aber auch der Übergang in andere Einrichtungen ermöglichen. Eine drohende Behinderung des Kindes kann frühzeitig erkannt und eine Integrationskraft für die Förderung eingesetzt werden.

Eine Heilpädagogin unterstützt uns einmal pro Woche in unserem Kindergarten.

## 16. Kinderrechte

Hier möchte ich auf das Schutzkonzept verweisen. Dort finden Sie alle wichtigen Informationen bzw. Handlungen unserer Kindertagesstätte, zum Schutz aller Menschen in unsere Einrichtung.

## 17. Gesundheit

### 17.1. Medikamentengabe

Medikamente werden dem Kind nur mit schriftlicher Verordnung eines Arztes gegeben. Ein Vordruck der Medikamentenverordnung liegt dem Vertrag bei. Lassen Sie niemals Medikamente, z. B. Nasenspray, in der Kindergartentasche Ihres Kindes!

### 17.2. Verhalten der Eltern bei Erkrankung des Kindes

Zum Schutz des eigenen Kindes, der anderen Kinder und Mitarbeiter ist es unbedingt notwendig, erkrankte Kinder zu Hause zu betreuen. Ihr Kind sollte 48 Stunden fieberfrei, durchfallfrei und ohne erbrechen sein, bevor es die Einrichtung wieder besuchen darf. Ansteckende Krankheiten sind der Einrichtung mitzuteilen. Der Starterhilfe liegt ein Schreiben über meldepflichtige Krankheiten bei. Diese müssen von der Einrichtung beim Gesundheitsamt gemeldet werden. Im Eingangsbereich, an der Infowand, finden Eltern Informationen über aktuell ansteckende Krankheiten (z.B. Hand-Mund-Fußkrankheit, Bindehautentzündung usw.)

### 17.3. Lebensmittelhygieneverordnung

Alle Eltern bekommen eine Belehrung zur Lebensmittelhygiene, diese liegt dem Vertrag bei und muss unterschrieben werden. Es ist wichtig die Hygienevorschriften einzuhalten, wenn Eltern Speisen mit in die Einrichtung bringen, z.B. bei Kindergeburtstagen und Veranstaltungen.

### 17.4. Impfberatung/ U-Untersuchungen

Bei Neuaufnahme ihres Kindes in die Einrichtung, bringen Sie bitte ihr U-Heft und den Impfnachweis mit. Wir sind als Kindertagesstätte in der Pflicht, Eltern auf regelmäßige Kontrolluntersuchungen beim Kinderarzt und die notwendige Impfberatung hinzuweisen.

Es gibt seit 01.03.2020 in Deutschland die Nachweispflicht für Masernschutzimpfungen. Der Nachweis ist spätestens am ersten Tag des Besuchs in unsere Einrichtung vorzulegen. Der Impfausweis kann ein Nachweis für die Masernimpfung sein.

## 18. Hausordnung

*Zur Gewährleistung eines reibungslosen Ablaufs des Kindergarten- und Krippenbetriebes sind folgende Punkte einzuhalten:*

- Nach Betreten und Verlassen der Einrichtung ist die Außentüre fest zu schließen!
- Die gebuchten Bring- und Abholzeiten müssen eingehalten werden.
- In der Bring- und in der Abholzeit müssen die Kinder beim Personal an bzw. abgemeldet werden.
- Die Kinder sollen vor der Gruppe abgegeben werden. Bitte nicht in die Gruppen gehen.
- Ihre Kinder können nur von Personen erst ab 12 Jahren mit schriftlicher Einverständnis der Erziehungsberechtigten ins im Kindergarten abgeholt werden.
- Unser Haus ist straßenschuhfrei. Schuhe müssen ausgezogen oder entsprechende Überzieher angezogen werden.
- Beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse Informationen und Aushänge.
- Mitgebrachte Fahrzeuge der Kinder werden vor der Türe geparkt!
- In der Garderobe achten Sie auf Ordnung und Sauberkeit.
- Zu Beginn der Ferien überprüfen Sie die Schuh- und Kleidergröße der Turn- und Ersatzkleidung und nehmen die Sachen zum Waschen mit nach Hause.
- Die Kinder sind entsprechend der Jahreszeit und des Wetters zu kleiden und für ausreichendem Sonnenschutz muss gesorgt werden (Cap, Sonnencreme). Die Kinder sollen im Sommer morgens schon eingecremt gebracht werden. Mittags sorgt das Personal dafür, dass die Kinder mit der mitgebrachten Sonnencreme eingecremt werden.
- Der Träger und das Personal übernehmen für das Eigentum der Kinder (Schmuck, Spielzeug, Rucksack, Täschchen, Brotzeitdose) keine Haftung!
- Für ausreichenden Sonnen- und Zeckenschutz sorgen Sie, als Eltern!
- Das Rauchen im Gebäude und auf dem Gelände der Einrichtung ist untersagt!
- Der unerlaubte Aufenthalt im Haus ist verboten!
- Jedes Kind braucht im Kindergarten Hausschuhe oder gute Antirutschsocken.

## 19. Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Ihnen einen interessanten Einblick in unsere Arbeit geben konnten. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Das Bewusstsein, eine wichtige Aufgabe zu erfüllen, ist unser Antrieb und unsere Motivation für die Betreuung und den Bildungsauftrag, den wir für ihre Kinder übernommen haben. Diesen Auftrag nehmen wir auch für die Zukunft gerne an und überprüfen und passen unser Angebot neuen Herausforderungen an. Die Qualität unserer Leistung ist unser höchstes Ziel. Darum stellen wir diese Konzeption jährlich auf den Prüfstand.

Die aktuelle Konzeption wurde im Oktober 2024 fertig gestellt. Sie kann gegen eine Kaution von 10,00 Euro ausgeliehen werden und ist im Eingangsbereich ausgelegt, um Einsicht zu nehmen.

## 20. Impressum

1. Auflage seit Umbau / Neubau Oktober 2024

Herausgeber: Team der Kita Löwenzahn

Genehmigt durch den Elternbeirat und den Träger